



## 14 ARTEN EINE PLATTE ZU HÖREN

So viel wissen wir: Auf dem Plattenteller lag Hanns Eislers »Vierzehn Arten den Regen zu beschreiben«. Später notierte Bertolt Brecht im April 1942 in sein Arbeitsjournal: »Höre bei Adorno Eislers Platten mit der Regenlyrik – sie ist sehr schön sie hat etwas von chinesischer Tuschezeichnung.«

Was für eine faszinierende Vorstellung: Bertolt Brecht und Theodor »Teddie« Adorno gemeinsam beim Plattenhören in Brentwood, Kalifornien! Gern würde man wissen: Saßen sie dabei bürgerlich gesittet in Adornos Wohnzimmersesseln? Futterten sie Frankfurter Kranz, den Gattin Gretel gebacken hatte, oder reichte der Gastgeber nur einen trockenen Keks? Oder lümmelten sie gar mit einem Flaschenbier in der Hand auf der Fensterbank? Erlaubte sich einer bei der melancholischen Musik eine kleine Exilantenträne, oder hörte man streng analytisch? Schwiegen die beiden Heroen andächtig, oder kommentierten sie die Musik? »Haben Sie das gehört, Teddie? Die Internationale!« – »Was?« Denn dass sich diese ideologisch uneinigen Gentlemen siezten, steht doch wohl außer Frage!

Waren noch andere Leute eingeladen, hatten die Adornos gar zu einer Platten-Soiree gebeten? Was wurde da noch aufgelegt? Die Hits des Jahres 1942 von Glenn Miller wohl kaum! Oder war Adorno gar nicht dabei, als Brecht sich mit Eislers »Regenlyrik« auseinandersetzte, sondern hatte ihm nur die Musikanlage angeschaltet? »Herr Brecht, da Sie gegenwärtig keinen Plattenspieler zur Verfügung sich halten« (auf die extravagante Positionierung des Reflexivpronomens hat Adorno sicher auch in kalifornischen Telefongesprächen nicht verzichtet), »kommen Sie doch vorbei und hören die Regenlyrik bei mir sich an! Gretel hat gerade frischen Eistee gemacht, und ich muss ohnehin weg.«

*Ann-Christine Mecke*

**Um »Arten den Regen zu beschreiben« geht es auch auf den Seiten 12 bis 16.**

## Mensch & Musik

- 4 Gäbe es keine Musik, was dann? Christoph Vietz, Gabriella Victoria und Jürgen Bednarz
- 6 Großartiger Museumsbau: Alfred Weidinger
- 6 Gespannt auf den Vergleich: Tobias Niederschlag
- 7 Gut auch für die eigenen Mitarbeiter: Christian Geyer

## Titel

**8 Eislers Geburtshaus:** Jahrzehnte war es dem Verfall preisgegeben. Jetzt ist das Haus von Grund auf saniert und die Wohnung, in der Hanns Eisler am 6. Juli 1898 das Leipziger Licht erblickte, von der Leipzigstiftung gekauft. Was wird mit ihr geschehen? – Pläne und Vorhaben rund um einen Sohn der Stadt

**12 Eislers »Regen«-Musik:** 1941 komponierte Eisler die Filmmusik »Vierzehn Arten den Regen zu beschreiben«. 40 Jahre später vollendete Nuria Quevedo ihre zweiteilige Eisler-Hommage »Eine Art den Regen zu beschreiben«. Seitdem hängt das Diptychon in der Gewandhausgalerie. – Die Bild-Exegese führt bis zu Michael Jackson

**18 Eisler und die Thomaner:** 1955 fragte Bertolt Brecht bei Thomaskantor Günther Ramin an, ob für »Das Leben des Galilei« im Berliner Ensemble drei Knaben zur Verfügung gestellt werden könnten. Ramin lehnte ab. Zur Zusammenarbeit mit Eisler kam es dennoch. – Drei ehemalige Thomaner erinnern sich an »eine spannende Geschichte«

**22 Eislers »Johannes-Passion«:** 1930 komponierte Eisler die Bühnenmusik zu Brechts Lehrstück »Die Maßnahme«. Wegen seiner Bach-Referenzen wurde das Werk bald als »Rote Johannes-Passion« bespöttelt. – Das Leipziger Schauspiel hat das Stück neu auf die Bühne gebracht, gemeinsam mit Musikern des Gewandhausorchesters

## Musikstadt heute

**30 Leipzig – eine Musikstadt?** Drei Fragen an den Bassbariton Klaus Mertens

**32 Leipzig darf sich freuen:** Den neuen Gewandhauskapellmeister Andris Nelsons verbindet weit mehr als nur seine Wagner-Liebe mit der Stadt der Friedlichen Revolution. – Ein Kommentar

8



Sohn der Stadt Leipzig: Hanns Eisler kam in der Hofmeisterstraße 14 zur Welt

22



Am Schauspiel Leipzig: »Die Maßnahme« von Bertolt Brecht und Hanns Eisler

34



Andris Nelsons: »Ich wollte Dirigent werden, um all das Gute zu teilen, was in der Musik steckt«

## Interview

**34 Andris Nelsons:** Vor 30 Jahren hörte er erstmals das Gewandhausorchester, vor sechs Jahren dirigierte er es zum ersten Mal, vor einem Jahr nahm er die erste CD mit ihm auf – Bruckners dritte Sinfonie. »Ich habe wirklich noch nie ein Orchester in dieser Weise Bruckner spielen gehört«, sagt der 38-Jährige im Gespräch, das vom Klang des Orchesters über Bach, Nikisch und Wagner bis hin zu Sokrates führt

## Gewandhaus gestern

**40 Erstmals Honeggers Fünfte:** Am 21. Februar 1968 dirigierte Václav Neumann die Gewandhaus-Erstaufführung von Arthur Honeggers »Sinfonie der drei d«. Das Konzert ist per Tonband festgehalten worden. – Eine Zeitgeschichte aus der Jubiläumssaison »225 Jahre Gewandhausorchester«

**45 Anton Kippenberg:** Der Insel-Verleger, Insel-Bücherei-Erfinder und Goethe-Sammler gehörte ab 1926 der Gewandhaus-Konzertdirektion an. 1938 wurde er deren Vorsitzender. – Erinnerung an einen, der sich widersetzte

## Kunst et cetera

- 48** Die Stunde nach dem Konzert: Besucher erzählen
- 54** Pultgeplauder: Aus dem Logbuch eines Notenpults a. D.
- 66** Weitwinkel: Ausgewählte Kulturtipps

## Kolumnen

- 28** Die CD-Kolumne: Die Macht des Gesangs
- 52** Die Literaturkolumne: Musik und Sprache als Ehepaar
- 64** Die illustrierte Kolumne: Neulich im Konzert

## Rubriken

- 51** Impressum
- 56** Rätsel-Magazin: Wer hat das fiktive Interview gegeben?
- 58** Gewandhausorchester: Das aktuelle Register
- 60** Kalender: Gewandhausorchester-Konzerte im Herbst
- 68** Fünfzig Hefte später: Tabea Fischle

Titelfoto (Eislers Geburtshaus): Gert Mothes, Gestaltung: Ines Linke